MARTIN EMMEN | Niederländisch

3. NAME: MARTIN EMMEN
Staatsangehörigkeit: Niederländisch
Jahr des Beginns der Folter/Misshandlung: 2003
E-Mail: memmen@xs4all.nl
martinemmen@yahoo.nl

Hier ist meine Fallzusammenfassung, die einen Justizirrtum, systematisches Stalking über elektronische Medien und Folter mit elektronischen Waffen sowie groben Machtmissbrauch durch hochrangige Persönlichkeiten der internationalen Gemeinschaft gegen mich umfasst. Im Mai 2003 lernte ich eine junge Frau kennen, die in einer Buchhandlung in meinem Wohnort in den Niederlanden arbeitete. Ich hatte Philosophie an der Universität Nijmegen studiert und las mit ihr gemeinsam Bücher über Philosophie und Weltliteratur. Ich verliebte mich in sie. Ich fand ihre Adresse im Telefonbuch. Ich begann, ihr literarische Liebesbriefe zu schreiben und später schrieb ich ihr E-Mails über die Adresse einer ihrer Kolleginnen. Sie antwortete nicht persönlich auf diese Briefe oder E-Mails, sondern reagierte darauf, indem sie anonyme Nachrichten auf Websites veröffentlichte, die ich regelmäßig besuchte, und später anonyme Anzeigen in der Zeitung schaltete, die ich las. Darin bat sie mich um weitere Briefe und E-Mails dieser Art, die ihr offensichtlich gefielen. Über dieselben anonymen Nachrichten ließ sie mich wissen, dass sie als Kind missbraucht worden war und von Personen, die sie nicht näher nannte, gefangen gehalten wurde. Ich versuchte, sie zu einem Treffen zu bewegen, doch alle Verabredungen im Stadtzentrum scheiterten, da sie sich stets so verkleidete, dass ich sie unmöglich erkennen konnte. Ihr seltsames Verhalten beunruhigte mich sehr. Später offenbarte sie mir in anonymen Nachrichten, dass sie der Prostitution nachging und Drogen konsumierte. Sie bat mich um Hilfe und machte mir sogar einen Heiratsantrag. All das beunruhigte mich sehr und ließ mich Angst um sie haben. Ich warnte sie, dass sie mich durch ihr merkwürdiges, ausweichendes Verhalten dem Risiko aussetzte, des Stalkings verdächtigt zu werden. Tatsächlich rief mich die Polizei einmal an, um mich zu warnen, da die besagte junge Frau mich angeblich wegen Stalkings angezeigt hatte. Ich versprach ihr, keine Briefe mehr zu schreiben, forderte sie aber auf, die anonymen Nachrichten einzustellen, mit denen sie mich um Hilfe bat. Doch während sie mich weiterhin mit ihren Hilferufen kontaktierte, schrieb ich ihr unentwegt Briefe und E-Mails und lud sie zu einem Treffen ein, damit sie aufhörte, sich zu verstecken und dieses seltsame Spiel mit mir zu spielen. Mir wurde klar, dass diese junge Frau, wer auch immer sie war und in welche Schwierigkeiten sie sich auch immer verstrickt hatte, eine gefährliche Person sein musste, die mir große Probleme bereiten konnte. Trotzdem hatte sie mich aufrichtig nach ihrer Situation gefragt. Etwa ein Jahr nach unserem ersten Treffen, nach einem besonders heftigen Hilferuf von ihr, versuchte ich erneut, sie zu einem offenen Treffen in einem Café im Stadtzentrum zu überreden. Auf dem Weg dorthin wurde ich von der Stadtpolizei festgenommen. Man beschuldigte mich des Stalkings und sperrte mich auf die Polizeiwache. Später wurde ich von einem Richter in Untersuchungshaft genommen. Ich saß in Einzelhaft und war auf mich allein gestellt. Meine Freunde und Familie wollten mir nicht glauben, dass ich Opfer einer

Intrige geworden war, und auch mein Anwalt wollte mir die Geschichte nicht glauben, die ich oben über die seltsam wirkende Frau erzählt hatte, die mich um Hilfe bat, um sie vor den Folgen von Kindesmissbrauch und Zwangsprostitution zu retten. Also begann ich in meiner Isolation, eine Akte anzulegen, in der ich alle Informationen zusammentrug, die ich über die wahren Hintergründe und die Drahtzieher dieser seltsamen Intrige gegen mich finden konnte. Während ich an dieser Akte arbeitete, bemerkte ich, dass der Fernseher in meiner Zelle als Spionagegerät fungierte und jede meiner Bewegungen und Handlungen kommentierte. Ich entdeckte auch, dass drei Prinzen als Wärter in demselben Gefängnis arbeiteten, in dem ich einsaß. Sie traten unter falschen Namen auf und waren in Wirklichkeit Albert von Monaco, Carlos Hugo de Bourbon (der Ex-Mann einer Prinzessin des niederländischen Königshauses) und dessen Sohn Jaime Bernardo. Sie schikanierten mich während meiner Haftzeit auf vielfältige Weise und drohten mir sogar mit dem Tod. Während meiner Ermittlungen im Gefängnis entdeckte ich, dass die junge Frau, die mich um Hilfe bat und gezwungen wurde, mich fälschlicherweise bei der Polizei anzuzeigen, in Wirklichkeit die Enkelin des Königsgemahls der Niederlande war, also Prinz Bernhard, dem Ehemann der verstorbenen Königin Juliana. Ich fand außerdem heraus, dass die Personen, von denen sie mich um Hilfe bat, die drei oben genannten Prinzen und andere hochrangige Persönlichkeiten waren, die sie sexuell missbraucht hatten und Teil von Netzwerken von Kinderschändern und Kinderpornografieproduzenten waren, in die auch Richter und sogar Minister verwickelt waren. All dies stand im Zusammenhang mit dem Fall Dutroux, in dem immer wieder über solche Netzwerke in höchsten Kreisen gemunkelt wurde. Darüber hinaus entdeckte ich bei der Aufarbeitung dieser Informationen einen Geheimcode (eine Entdeckung, auf die mich meine Kenntnisse mehrerer Fremdsprachen vorbereitet hatten), der viele Details über diese Netzwerke, das organisierte Verbrechen und die illegalen Aktivitäten von Geheimdiensten und Sekten offenbart. Von diesem Moment an begannen die Fernseh- und Radiosender, auf die ich in meiner Isolation angewiesen war, um mich zu informieren, beängstigende Botschaften, Bilder und Kommentare auszustrahlen, um mich an der Arbeit zu hindern und mich in den Wahnsinn zu treiben. Zu meinem Entsetzen entdeckte ich, dass diejenigen, die mich so behandelten, auch meine Gedanken lesen und jeden meiner Gemütszustände und innersten Gefühle kennen konnten. Ich entdeckte, dass ich gleichzeitig für jeden im Studio des Senders, den ich gerade sah oder hörte, sichtbar war. BBC Moskau teilte mir in einer Sendung mit, dass die Technologie, die dies ermöglichte, in Russland entwickelt worden war, die „Anwendungen“ jedoch im Westen ausgearbeitet worden waren. Während ich auf meinen Prozess wartete, zwangen sie mich zu psychologischen Tests, die alle darauf abzielten, mich für geisteskrank zu erklären. Am Tag meines völlig sabotierten Prozesses, der als Schauprozess nach dem Vorbild der Stalin- und McCarthy-Ära inszeniert war, erklärte mich der Richter für völlig unzurechnungsfähig, obwohl die mir vorgeworfenen Taten als rechtlich erwiesen galten. Ich wurde zu einem einjährigen Aufenthalt in einer psychiatrischen Klinik verurteilt, um mich zu heilen. Insgesamt habe ich 18 Monate im Gefängnis verbracht. Seitdem befinde ich mich unter Zwang in der Klinik. Eine Richterin, die ich erfolgreich davon überzeugen konnte, dass ich Opfer einer Verschwörung bin, wurde von den Gangstern, die hinter meinem Fall stecken, sexuell belästigt und war daher gezwungen, mich zu einem längeren Aufenthalt in der psychiatrischen Klinik zu verurteilen. Um diese Verurteilung zu rechtfertigen, wurde meine Polizeiakte gefälscht. Darin steht fälschlicherweise, dass ich zweimal wegen Stalking mit extrem aggressivem Verhalten verurteilt wurde, obwohl ich in meinem ganzen Leben noch nie wegen eines Verbrechens verurteilt worden bin. Aus demselben Grund wurde auch meine psychiatrische Akte gefälscht. Infolgedessen halten mich die Psychiater, die mich behandeln, für einen gefährlichen Schizophrenen, dem sie zwangsweise Medikamente verabreichen, die mich dick, depressiv und sexuell impotent machen. Ich habe keine Möglichkeit, gegen diese Verfälschungen und den

Justizirrtum, dem ich zum Opfer gefallen bin, zu protestieren. In der psychiatrischen Klinik, in der ich untergebracht war, saß die junge Frau, die mich um Hilfe rief, ebenfalls in dem Zimmer unter meinem eingesperrt und wurde dort täglich von Männern aus der Oberschicht vergewaltigt. Sie konnte mir die Namen dieser Männer nennen, und ich konnte die Behörden alarmieren, indem ich ihnen diese Namen vor meinem Fernseher mitteilte. Daraufhin hörten die Vergewaltigungen endlich auf. Ich möchte nun versuchen, die Folter, der ich seit meiner Verhaftung im Mai 2003 ausgesetzt bin, zusammenzufassen: Wohin ich auch gehe, sie können mich aufspüren und verfolgen. Die Medien, die mir manchmal auch korrekte Informationen liefern, lassen mich wissen, dass dies auf einen implantierten Chip zurückzuführen ist, der es Satelliten ermöglicht, mich per GPS zu orten. Überall, wo ein Fernseher steht, können sie mich beobachten und mit einer Art Strahlung bestrahlen, deren Natur mir unbekannt ist, die aber am ganzen Körper stechende Schmerzen verursacht und besonders auf meinen Bauch und meine Genitalien gerichtet ist, um diese erotisch zu stimulieren. (Stellen Sie sich die Folter in einer psychiatrischen Klinik vor, wo der Fernseher ständig läuft und man sich nicht beim Personal beschweren kann, weil das ein typisches Symptom einer schizophrenen Wahnvorstellung wäre und man ja bereits als schizophren diagnostiziert wurde!) Übrigens fand ich während meiner Recherchen heraus, dass diese Methode der Spionage über gewöhnliche Fernsehgeräte zumindest in diesem Land und in Frankreich seit der Installation der Kabelnetze existiert. Das elektronische Überwachungssystem, das sie gegen mich einsetzen, kann mich auch dort verfolgen und beobachten, wo kein Fernseher steht, dank einer Art technischer Fernüberwachung und eines GPS-Systems, das meinen Standort orten kann. Sie können jede physische und chemische Reaktion meines Körpers erfassen und interessieren sich besonders für meine niederen Organfunktionen. Sie müssen in der Lage sein, einen sofortigen Scan oder ein Foto meines Inneren anzufertigen, um meinen Gesundheitszustand zu bestimmen. Ich nehme an, dass sie in Anwesenheit eines Fernsehers sogar chirurgische Eingriffe an mir vornehmen können. Mindestens einmal hatte ich das deutliche Gefühl, als würden sie in meinem Kopf „Dinge tun“. Die Zwangsmedikation, die sie mir in der psychiatrischen Klinik verabreicht haben, ist als eine Form medizinischer Experimente zu betrachten. – Sie treiben Spiele mit mir, indem sie Menschen und Dinge in meiner unmittelbaren Umgebung einbeziehen. Zum Beispiel wissen sie, dass ich eine sogenannte hochsensible Person bin, und deshalb erzeugen sie ungewöhnlich laute Geräusche in meiner direkten Nähe, um mich zu quälen und meine Nerven zu foltern. Sie schaffen es auch, Personen in meine Nähe zu bringen, die Menschen, die ich aus der Vergangenheit kenne, sehr ähnlich sehen, um mich zu verwirren und mich in den Augen meiner Mitmenschen blamieren zu lassen. Mir wurde gesagt, dass diese Spiele „Straßentheater“ genannt werden. – Sie finden jederzeit und überall statt, sodass ich meine Gedanken und meinen mentalen Zustand erkennen kann. Immer wenn ich mich in der Nähe eines Fernsehers oder Radios befinde, kommentieren und manipulieren sie diese zynisch. Im Gefängnis und in psychiatrischen Kliniken ist es fast unmöglich, dem Radio- und Fernsehempfang zu entgehen. Sie haben mir damit furchtbare Angst eingejagt und mir beispielsweise klargemacht, dass es für mich kein Entrinnen aus diesem von ihnen errichteten Cybergefängnis gibt. Seit fast fünf Jahren quälen sie mich in diesem medialen Folterkäfig, wie ich ihn nenne. Unabhängig vom Sender (mit wenigen Ausnahmen) bombardieren sie mich mit suggestiven Kommentaren und Bildern, die auf meine Gedanken reagieren und versuchen, meine Ängste und Wünsche zu schüren und auszunutzen, um mich lächerlich zu machen und zu erniedrigen (zum Beispiel, indem sie verschiedene mentale und physische Reaktionen hervorrufen, auf die sie mich konditioniert haben). Monatelang haben sie versucht, mich so zu konditionieren, dass ich für Bilder und Töne empfindlich werde, die auf Sex mit Kindern hindeuten. Infolgedessen haben sie mir jede unschuldige Freude daran genommen, Kinder selbst bei ihren harmlosesten Spielen zu beobachten. Sie haben mich mit allen erdenklichen Andeutungen bombardiert, ich sei

jedes erdenkliche Verbrechens schuldig, sogar Mord! Sie haben mich mit falschen Anschuldigungen, ich sei drogenabhängig usw., schikaniert. Sie behaupten, mich zu vergiften (was durchaus stimmen könnte, da ich auf das Essen der Einrichtung angewiesen bin) und dass ich an Krebs leide. Sie drohen mir mit schrecklichen Unfällen und Angriffen auf mein Leben sowie auf das meiner Familie (Drohungen, die sie möglicherweise tatsächlich umgesetzt haben, da meine Mutter und mein Bruder schwer krank sind). Viele DJs der beliebten Radiosender, die ich im Krankenhaus ertragen muss, scheinen diese Art von Folter durch zynische und erniedrigende Kommentare über meine Gedanken und meinen körperlichen und seelischen Zustand zu beherrschen und haben sichtlich Freude daran. (Manche vermuten, dass sie für dieses systematische Stalking bezahlt werden.) Sie können in Echtzeit durch meine Augen sehen, was ich sehe. Oft kommentieren sie das live im Radio. Sie können mir auch Gedanken und Stimmen direkt in den Kopf senden, wobei diese Stimmen in meinem Fall stets von Menschen mit guten Absichten stammten, insbesondere von Verwandten der Dame, der ich zu helfen versucht habe und die tatsächlich eine Prinzessin ist. Diese Stimmen fragten mich hauptsächlich nach Informationen über die Geschehnisse und die Verantwortlichen für die Misshandlungen, denen diese Prinzessin zum Opfer fiel. Sie drückten mir gegenüber ihr aufrichtiges Bedauern darüber aus, dass sie mich nicht vor dem Machtmissbrauch einiger einflussreicher Personen und dem Missbrauch derselben Technologie, mit der sie mit mir kommunizierten, durch diese einflussreichen Personen, die sie zur Folter einsetzen, schützen konnten. Hier spielen Staatsgeheimnisse eine Rolle, die offenbar selbst die niederländische Regierung, die genau weiß, was vor sich geht, daran hindern, zu meinen Gunsten einzugreifen und gegen die Misshandlungen und Folterungen durch jene Psychopathen in hohen Positionen vorzugehen, die unter dem Schutz oder zumindest unter der Deckung der Geheimdienste mehrerer Länder agieren müssen. Aufgrund dieser nun schon fast fünf Jahre andauernden, fortwährenden Schikanen und Folter, der daraus resultierenden völligen Isolation, der ständigen Missverständnisse und Konflikte mit meinem Umfeld sowie der fortwährenden Verletzung meiner körperlichen und seelischen Unversehrtheit – kurzum, aufgrund dieser ungeheuerlichen und skandalösen Verstöße gegen meine Bürgerrechte und Menschenrechte – befinde ich mich in einem erbärmlichen Zustand. Ich bin depressiv und zutiefst erschöpft. Die ständige Angst, die all diese Erlebnisse in mir ausgelöst haben, zehrt an mir und bringt mich an den Rand des Zusammenbruchs. Ich befürchte ernsthaft, dass ich aufgrund dieses unerträglichen Stresses bald schwer erkranken werde. In der Zwischenzeit sehe ich kein Ende meines Leidens, niemand steht mir bei, keine einzige Behörde hilft mir, meine Rechte und meine unschuldige Freiheit wiederzuerlangen, und niemand schützt mich. Da ich am Ende meiner Kräfte bin, fordere ich eine internationale Untersuchung dieser ungeheuren Verbrechen gegen die Menschlichkeit und der Bedrohungen des demokratischen Rechtsstaats, von denen die breite Öffentlichkeit nichts ahnt, während die Medien sich bis heute weigern, ihnen Beachtung zu schenken und sie zu untersuchen. Ich fordere außerdem rechtliche Schritte gegen die mächtigen Organisationen und die mächtigen Personen, die diese Verbrechen begehen und die diese Bedrohungen darstellen, deren Namen ich in den Ermittlungen, die ich seit meiner Verhaftung durchgeführt habe, veröffentlicht habe.

Revision #1
Created 3 November 2025 06:25:04 by investigatione
Updated 3 November 2025 06:25:21 by investigatione